

FAQ zur Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und deren Arbeitsweise

1. Was ist meine Aufgabe in der AG?

Die Aufgaben der AG-Teilnehmenden lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen:
Inhaltliche Arbeit: Teilnahme an den Strategieworkshops der UAN, selbstständige inhaltliche Vorarbeit für die Workshops mit der UAN (z. B. Bestandsaufnahme oder erste Gedanken über Ziele und Prioritäten) und die Verfolgung der in der Zielvereinbarung festgelegten Ziele und Maßnahmen. Wünschenswert ist zudem, dass bereits die Umsetzung eigener, kleinerer Maßnahmen in der Gruppe erfolgt, wie beispielsweise Repair-Cafés, Baumpflanzaktionen oder Straßenfeste.

Selbstorganisation: Hierzu gehört: Wo, wie und wann sollen AG-Treffen auch ohne UAN stattfinden? Wie wollen wir uns digital organisieren?

Kommunikation: Berichten Sie möglichst viel über die AG und ihre Arbeit (z. B. in Zeitungsartikeln oder Blogs, Videos etc.), um so das Thema Nachhaltigkeit in die Kommune zu tragen, zu leben und zu verbreiten.

Durch Ihre Überzeugungen, Ideen und Ihr Mitwirken in der AG nehmen Sie zudem die Rolle von Botschafter*innen ein und sind dazu aufgerufen, das Thema Nachhaltigkeit mit Spaß und Freude zu leben, darüber zu reden und auf diese Weise in die Nachbarschaft zu bringen.

2. Was ist wichtig für eine erfolgreiche Gruppenarbeit?

Das A und O der Gruppenarbeit ist eine wertschätzende und konstruktive Kommunikation untereinander. Die Arbeit in der AG soll vor allem Spaß machen. Auch hier gilt: Jede Gruppe muss individuell entscheiden, auf welche Weise ihre Mitglieder am besten arbeiten und kommunizieren können und wollen. Vereinbaren Sie regelmäßige Arbeitstreffen. Legen Sie zu Beginn des Treffens fest, wie Arbeitsergebnisse festgehalten werden sollen. Verteilen Sie Verantwortlichkeiten entsprechend den Kompetenzen und Fähigkeiten. Bereiten Sie die Treffen vor und arbeiten Sie sich entlang der vorher festgelegten Agenda. Auch ist es sinnvoll, vorab einen zeitlichen Rahmen für das Treffen festzulegen.

3. Was ist wichtig für eine gelungene Kommunikation nach außen?

Ziel der Rolle als „Nachhaltigkeitsbotschafter*in“ ist es, zu informieren und das Thema Nachhaltigkeit vorzuleben. Informationskanäle sind dabei sowohl Printmedien als auch digitale Formate, wie z. B. soziale Medien. Stellen Sie sich stets die Frage, welche Zielgruppe Sie mit den Informationen erreichen wollen. Ältere informieren sich über andere Kanäle als Jugendliche. Es ist somit meist sinnvoll, unterschiedliche Medien zu nutzen.

4. Wie schaffen wir es, weitere Mitstreiter*innen für die AG Nachhaltigkeit zu gewinnen?

Grundlage hierfür ist die oben genannte externe Kommunikation. Ob Zeitungsartikel, ein regelmäßiger Auftritt in den sozialen Medien, selbstorganisierte kleine Aktionen und Veranstaltungen oder Informationen auf der Homepage. Fehlen Ihnen Jüngere, müssen Sie kreativ werden: Drehen Sie Videos, veranstalten Sie Aktionen und „Challenges“, sprechen Sie Jugendliche aktiv an und laden sie zur Mitarbeit ein. Fehlen hingegen Ältere, so kann ein Besuch im örtlichen Familienbüro oder beim Kaffeeklatsch nebenan unterstützen – auch hier hilft persönliche Ansprache am meisten. Stellen Sie in allen Fällen dar, wie viel Spaß das gemeinsame Gestalten macht.

5. Wie ist der zeitliche Aufwand einzuschätzen?

Die Teilnahme an der AG soll Spaß machen und eine aktive und sinnvolle Freizeitbeschäftigung darstellen. Alle Teilnehmenden entscheiden selbst, wie viel Zeit sie dem Projekt widmen. Die Veranstaltungen der UAN dauern zwischen 90 – 120 Minuten. Hinzu kommt der informelle Austausch in der AG sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und erste eigene Projekte.

6. Wer koordiniert die Arbeit der AG?

Die Arbeit der AG wird gerade zu Beginn des Prozesses durch die kommunale Verwaltung koordiniert. Hilfreich ist es, wenn Teilnehmende der AG bei der Koordination unterstützen.

7. Muss ich an jedem Treffen teilnehmen?

Nein. Nicht immer haben alle die Möglichkeit, an allen Terminen teilzunehmen. Bei jedem Treffen sollte daher ein Protokoll angefertigt werden, das im Nachgang über das vergangene Treffen informiert.

8. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung aus?

Kommunale Verwaltung und Politik sind meistens die Initiatoren des Projektes in der Gemeinde. Über den Prozess hinweg wird jemand aus der Verwaltung das Bindeglied zwischen UAN und Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit darstellen, Termine mit der UAN abstimmen und vor allem zu Beginn des Prozesses zu Treffen der AG einladen. Daneben werden Vertreter*innen der kommunalen Verwaltung Teil der Arbeitsgruppe sein. So kann sichergestellt werden, dass Sie gemeinsam in eine umsetzbare Richtung arbeiten. Im weiteren Prozessverlauf bietet es sich an, dass die AG Nachhaltigkeit zu bestimmten Themen Kontakt zu den zuständigen Stellen innerhalb der Verwaltung aufnimmt und eng mit dieser zusammenarbeitet. Hier können insbesondere AG-Mitglieder, die in der Verwaltung arbeiten, Kontakte herstellen.

9. Wie kooperieren AG und Rat? Wie „ernst“ werden die Vorschläge der AG Nachhaltigkeit genommen?

Vor Prozessbeginn beschließt der Gemeinderat die Teilnahme am Projekt KommN Niedersachsen. Um sicherzustellen, dass die von der AG entwickelten Ziele und Maßnahmen durch den Gemeinderat unterstützt werden, empfehlen wir einen stetigen Austausch zwischen AG und Ratsmitgliedern. Sitzen Mitglieder des Gemeinderats z. B. auch in der AG Nachhaltigkeit, können diese die Ideen und Inhalte der AG-Arbeit immer wieder mit in die Ratssitzungen nehmen und zur Diskussion stellen. Alternativ ist es möglich, dass AG-Mitglieder regelmäßig mit dem Gemeinderat ins Gespräch gehen und beispielsweise in Rats- oder Ausschusssitzungen über den Projektfortschritt informieren. Ziel sollte es sein, dass es zwischen AG-Teilnehmenden und Gemeinderat zu einem stetigen Austausch kommt. So lassen sich Enttäuschungen vermeiden.

10. Wie geht es nach dem einjährigen Prozess weiter?

Auch wenn im einjährigen Strategieprozess bereits Maßnahmenideen gesammelt werden, ist nicht mit einer vollständigen Detailplanung bzw. Umsetzung aller (insbesondere größerer) Maßnahmen zu rechnen. Wahrscheinlich wird bei einigen Maßnahmen vor allem die Finanzierung z. B. über Förderprogramme noch geklärt werden müssen. Die Arbeit endet also nicht mit der Zielvereinbarung – vielmehr beginnt anschließend der Prozess der konkreten Detailplanung für Maßnahmen und deren Umsetzung. Die tatsächliche Umsetzung der im ersten Jahr festgelegten Ziele und Maßnahmenideen erfolgt vor allem ab dem zweiten Jahr. Auch hier spielen die AG und eventuell einzelne AG-Mitglieder weiterhin eine wichtige Rolle, indem sie sich an der Planung und Umsetzung beteiligen oder sich bei Politik und Verwaltung für die Umsetzung stark machen. Die Arbeitsgruppe besteht also idealerweise weiter, und fühlt sich dafür verantwortlich, das Thema Nachhaltigkeit dauerhaft zu betreuen und fest in der Kommune zu verankern.

FAQ zur Projektstruktur und zum Ablauf

11. Wofür ist die UAN im Rahmen des Prozesses verantwortlich?

Die UAN ist für die Konzeption, Durchführung und Moderation der Veranstaltungen verantwortlich und steht im engen Austausch mit Ansprechpersonen aus der kommunalen Verwaltung. Bei Rückfragen zur Arbeit der AG zwischen den Workshops steht die UAN beratend zur Seite.

12. Wofür sind der/die Bürgermeister*in und die Ansprechperson aus der Verwaltung verantwortlich?

Durch ihre Unterstützung verdeutlichen die Bürgermeister*innen, dass die nachhaltige Ausrichtung der Kommune erwünscht und gewollt ist. Die Teilnahme an den Workshops, zumindest aber an den zentralen Veranstaltungen (Aufaktveranstaltung, Kickoff) sichert das Voranschreiten des Projektes und die Mobilisierung von Mitstreitern aus der Verwaltung, dem Rat und der Einwohnerschaft.

13. Wer ist für die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der durch die AG festgelegten Ziele verantwortlich?

Insbesondere bei Maßnahmen, deren Umsetzung maßgeblich von ehrenamtlichem Engagement abhängt, sind die AG-Mitglieder und weitere engagierte Bürger*innen gefragt. Jede und jeder ist verantwortlich, eine lebenswerte Kommune für die Zukunft mitzugestalten. Für die Umsetzung weitreichender Maßnahmen (z. B. Bau neuer Radwege, Gebäudesanierung) ist die kommunale Verwaltung sowie die Politik zuständig.

14. Wie wird sichergestellt, dass die in der Zielvereinbarung festgehaltenen Ziele und Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden?

Die Ziele und Maßnahmen werden in der Zielvereinbarung so festgehalten, dass sie vom Gemeinderat beschlossen werden können. Die Formulierungen in der Zielvereinbarung müssen bereits eine Verbindlichkeit herstellen. Die eigentliche Umsetzung der Ziele und Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Kommune. Der Ratsbeschluss über die Zielvereinbarung bildet die erforderliche Grundlage. Mit der Zielvereinbarung werden auch Verantwortlichkeiten für die einzelnen Maßnahmen an entsprechende Personen verteilt, die im weiteren Prozess für das „Vorantreiben“ zuständig sind. Die UAN kontrolliert die Umsetzung der Maßnahmen nicht. Wir möchten Sie zu einem selbstorganisierten und strukturierten Handeln ermutigen. Alles, was Sie in der Zielvereinbarung festhalten, tun Sie für sich und die Zukunftsfähigkeit Ihrer Gemeinde – nicht für die UAN.

15. Wer finanziert die von der AG erdachten Maßnahmen? Unterstützt die UAN bei der Finanzierung?

Viele Maßnahmen, gerade im Bereich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, erfordern keine Fördermittel und lassen sich im gemeinsamen Miteinander gut umsetzen. Für umfangreiche Maßnahmen werden hingegen häufig hohe Fördersummen benötigt, die mit viel Bürokratie und Personalaufwand beantragt werden können. Die UAN steht Ihnen gern beratend zu Seite und kann beispielsweise auf bestimmte Fördertöpfe aufmerksam machen. Es ist jedoch nicht möglich, dass Maßnahmen durch die UAN finanziert werden. Im Rahmen des Projekts KommN besteht eine Kooperation mit der Bingo-Umweltstiftung. Sollten Sie Unterstützung bei der Finanzierung ehrenamtlich ins Leben gerufener Projekte benötigen, setzen Sie sich gern mit der Stiftung in Verbindung.

16. Wie sind wir als AG gegenüber dem Rest der Einwohner*innen legitimiert? / Wie kommuniziert die AG mit dem Rest der Einwohner*innen? Wie halten wir den Kontakt und treffen Entscheidungen im Sinne der Mehrheit?

Die gesamten Projektabläufe zur Ausarbeitung einer Zielvereinbarung erfolgt in enger Zusammenarbeit von AG, der Verwaltung und dem Rat. Alle in der Zielvereinbarung niedergeschriebenen Ziele und Maßnahmen werden durch den Rat der Kommune verabschiedet. Zur Mitarbeit in der AG und somit auch der Mitgestaltung der Ziele sind alle Bürger*innen stetig eingeladen. Auch können die Bürger*innen über Beteiligungstools wie der Ideenkarte ihre Interessen und konkreten Vorschläge einbringen. Über öffentliche Informationen und Einladungen an die Bürgerschaft ist der gesamte Prozess transparent und bietet die Möglichkeit zur Beteiligung. Im Rahmen ihrer Tätigkeit sind die AG Teilnehmenden Vorbilder und Botschafter*innen für Nachhaltigkeit gegenüber den Einwohner*innen der Kommune: Im direkten Austausch informieren, motivieren und mobilisieren Sie ihre Familien, Nachbarn und Freunde.

17. Muss ich mich in der Auftaktveranstaltung schon für einen Themenschwerpunkt entscheiden?

Nein, niemand in der AG ist verpflichtet, sich einem Thema zuzuordnen. Die AG wird sich im Prozess auf ca. fünf Themenschwerpunkte einigen. In der Folge kann es bei der Definition von Zielen und Maßnahmen und insbesondere bei deren Umsetzung sinnvoll sein, die Arbeit auf verschiedene Mitglieder mit unterschiedlicher Expertise zu verteilen.

18. Auftaktveranstaltung – und dann? Wie geht es in den Tagen und Wochen nach der Auftaktveranstaltung für die AG-Mitglieder weiter?

Einige Wochen nach der Auftaktveranstaltung lädt die UAN die neu gegründete AG Nachhaltigkeit zu einem digitalen „Kick-off“ ein. Wir möchten Ihnen auf diesem Weg die Gelegenheit bieten, sich als Gruppe kennenzulernen und sich zu ersten Fragen der AG-Arbeit auszutauschen. Zudem werden wir Ihnen die Checkliste zur Bestandsaufnahme erläutern. Nach dem digitalen Kick-off ist die AG dazu aufgerufen, gemeinsam die Bestandsaufnahme durchzuführen. Diese bildet die Arbeitsgrundlage für den ersten Strategieworkshop Themenschwerpunkte.

19. In welchem Verhältnis stehen bestehende Initiativen und Gruppen zur im KommN Projekt gegründeten AG Nachhaltigkeit?

Die AG Nachhaltigkeit möchte keine Parallelgruppe zu bereits bestehenden Gruppen und Projekten zum Thema Nachhaltigkeit sein. Idealerweise sind bestehende Gruppen und Initiativen in der AG Nachhaltigkeit vertreten, um gemeinsam mit der AG an bisher Erreichtes anzuknüpfen und bestehende Projekte und Prozesse gut in das Handeln der AG einfließen zu lassen. Die AG Nachhaltigkeit bietet Initiativen, die bisher schwerpunktmäßig in der Zivilgesellschaft verankert sind, die Möglichkeit, ihre Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik weiterzudenken.

20. Was passiert mit bereits bestehenden Konzepten und Prozessen aus der Vergangenheit? (Masterplan Klimaschutz, Agenda 21 Prozesse, ...)

Bestehende Konzepte und Prozesse werden in der Bestandsaufnahme mit aufgeführt. Im Rahmen des Prozessverlaufs kann die kommunale Verwaltung gemeinsam mit der AG Nachhaltigkeit entscheiden, inwiefern vorhandene Konzepte wieder aufgegriffen, weitergeführt oder intensiviert werden können.

21. Was passiert nach dem einen Jahr, in dem die UAN die Kommune begleitet? / Begleitet die UAN die Kommune auch noch über die Strategieworkshops hinaus?

Das Nachhaltigkeitslabel gilt für zwei Jahre, sowohl bei der Erstvergabe wie auch nach der Erneuerung der Zielvereinbarung.

Nach Vergabe des Nachhaltigkeitslabels endet vorerst die Betreuung durch die UAN. Die AG Nachhaltigkeit wird in den kommenden zwei Jahren erste Maßnahmen umsetzen und erste Ziele erreichen. In dieser Zeit arbeitet die AG idealerweise selbstständig und eng mit der kommunalen Verwaltung zusammen. Bei Fragen steht die UAN Ihnen gern zur Seite – führt jedoch keine weiteren Veranstaltungen oder Workshops durch. Nach Ablauf der zwei Jahre besteht die Möglichkeit, die Zielvereinbarung mit der UAN zu erneuern. Hierfür beginnt die Nachhaltigkeitsschleife von vorn: In einer Bestandsaufnahme wird das Erreichte festgehalten. Anschließend können Themenschwerpunkte angepasst, neue Ziele und Maßnahmen entwickelt und eine neue Zielvereinbarung abgeschlossen werden. Auf diese Weise kann ein nachhaltiger Prozess sichergestellt werden.

22. Wann genau wird das Label vergeben und was sagt es aus?

Nachdem die Zielvereinbarung zwischen UAN und Kommune nach ca. einem Jahr Prozesslaufzeit abgeschlossen ist, wird das Label in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vergeben. Das Label zeigt, dass sich Ihre Kommune auf den Weg gemacht hat, um weitere Schritte Richtung Zukunftsfähigkeit zu gehen. Wir zeichnen Sie für die Erstellung Ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie aus. Die Zielvereinbarung umfasst einen zweijährigen Umsetzungszeitraum. In diesem Zeitraum werden die festgelegten Maßnahmen realisiert und Ziele erreicht. Das Nachhaltigkeitslabel ist somit auf zwei Jahre befristet. Nach Ablauf der zwei Jahre besteht die Möglichkeit, die Zielvereinbarung zu erneuern. Hierbei wird geprüft, ob die festgelegten Ziele erreicht und Maßnahmen umgesetzt worden sind.

23. Praxis vs. Theorie: Wieso sollte ich die Zeit für die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie aufwenden, anstatt „einfach zu machen“?

Die Erstellung einer Strategie ist sinnvoll, da auf diese Weise der Blick für das große Ganze nicht verloren geht. Außerdem wird innerhalb der AG ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis gebildet. Auch helfen gemeinsame Ziele, um auch langfristig etwas zu erreichen, möglichst viele Menschen mitzunehmen und nicht im Aktionismus den Überblick zu verlieren.

Als Teilnehmende der AG haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzutragen und auf diese Weise in einer größeren Gruppe mehr zu erreichen – ganz nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“. Die AG ist hilfreich, um mit anderen Akteur*innen und Gruppen im Austausch zu bleiben und nicht aneinander vorbeizuarbeiten. Daneben setzen Sie in der AG kleinere Maßnahmen um, und leben so das Thema Nachhaltigkeit und tragen es in Ihre Nachbarschaft.

24. Was ist das Nachhaltigkeitsverständnis im Projekt?

Grundlage für das Nachhaltigkeitsverständnis, das dem Projekt zugrunde liegt, sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (englisch: Sustainable Development Goals, kurz SDGs oder auch Global Goals). Diese wurden 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen als globaler Aktionsplan, der sogenannten „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Die hierin festgehaltenen Ziele sollen bis 2030 erreicht werden. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung umfassen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Umwelt, Soziales und Wirtschaft. Im Projekt KommN Niedersachsen soll das "Zusammendenken" aller drei Dimensionen von Nachhaltigkeit gestärkt werden. Dabei folgen wir dem Nachhaltigkeitsverständnis, dass Umwelt die Grundlage für gesellschaftliches und ökonomisches Handeln darstellt. Durch die Begleitung der Kommune auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung und die konkrete Festlegung von Zielen und Maßnahmen in der Zielvereinbarung soll der Nachhaltigkeitsprozess angestoßen und verstetigt werden.

FAQ zu Bestandsaufnahme und Ideenkarte

25. Was ist der Unterschied zwischen Ideenkarte und Bestandsaufnahme?

Die Bestandsaufnahme ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektablaufs. Sie enthält alle Nachhaltigkeitsaktivitäten, Projekte und Initiativen, die bereits in der Gemeinde existieren. Die Bestandsaufnahme wird von der AG Nachhaltigkeit und der Verwaltung ausgefüllt. Die Ideenkarte ist hingegen ein zusätzliches optionales Angebot und Instrument, das es allen Einwohner*innen der Kommune ermöglicht, ihre Wünsche, Ideen, Ziele und Maßnahmvorschläge in eine virtuelle Landkarte einzutragen. So lassen sich die Vorstellungen zu einer nachhaltigen Entwicklung aller in den Prozess einbeziehen.

26. Wird die Bestandsaufnahme allein ausgefüllt oder gemeinsam? Ist die UAN dabei beteiligt?

Nach der Auftaktveranstaltung bietet die UAN ein digitales Kick-Off an, in dem die Arbeitsgruppe über das Ausfüllen der Checklist zur Bestandsaufnahme informiert wird. Im Anschluss an das digitale Kick-Off hat die AG die Möglichkeit zu entscheiden, wie die Bestandsaufnahme ausgefüllt werden soll. Es bestehen folgende Möglichkeiten:

- jeder für sich
- in Kleingruppen
- als gesamte AG in einem selbstorganisierten Treffen ohne UAN
- über ein Dokument, welches durch Filesharing digital ausgefüllt wird (z. B.: Dropbox, Google Drive)

Die kommunale Verwaltung fügt einzelne Bestandsaufnahmen zu einem Gesamtdokument zusammen. Anschließend wird ein Präsenztreffen für die AG angeboten, in dem die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt, erläutert und ggf. ergänzt werden können. Diese Veranstaltung findet ohne Moderation durch die UAN statt und bildet eine essenzielle Grundlage für den darauffolgenden Strategieworkshop zur Auswahl der Themenschwerpunkte.

27. Ich habe als Bewohner*in wenig Überblick über die Themen, die in der Bestandsaufnahme gefragt sind – wie kann ich dann überhaupt einen Beitrag leisten?

Jede Art von bürgerschaftlichem Engagement ist gefragt, alle Nachbarschaftsprojekte, Initiativen und Tätigkeiten aus Vereinen. Somit kann jede/r etwas zur Bestandsaufnahme beitragen.

28. Zu welchem Zeitpunkt kommt die Ideenkarte zum Einsatz?

Die Ideenkarte ist ein online einsehbarer Stadtplan, auf dem alle Einwohner*innen die Möglichkeit haben, ihre Ideen für eine nachhaltigere Kommune zu einzubringen. Zu welchem Zeitpunkt diese Ideensammlung erfolgt, entscheidet die Kommune.

Wird die Karte vor der Wahl der Themenschwerpunkte freigeschaltet, kann sie zeigen, zu welchen Themen die Bürger*innen die meisten Ideen haben.

Etwas zielgerichteter ist der Einsatz der Ideenkarte NACH der Wahl der Themenschwerpunkte. So können noch einmal gezielt Vorstellungen und Wünsche aus der Einwohnerschaft abgefragt werden. Das erleichtert es der AG Nachhaltigkeit, in den UAN-Workshops Ziele und Maßnahmen zu formulieren.

29. Wie wird mit den Ideen der Ideenkarte verfahren? Wie/nach welchen Kriterien wird bei sehr vielen Ideen „gefiltert“?

Es handelt sich erst einmal um Ideen. Sie zeigen der AG, was sich die Einwohner*innen für die verschiedenen Themenschwerpunkte wünschen. Diese Ideen werden der AG Nachhaltigkeit in einer Übersicht zur Verfügung gestellt. Eine Chance auf Umsetzung haben grundsätzlich alle Ideen. Die AG wird sie entsprechend der in den ausgewählten Themenschwerpunkten formulierten Ziele prüfen. Das gleiche gilt für Maßnahmenvorschläge. Aber auch die Ideen, die nicht sofort umgesetzt werden, bleiben gespeichert und können in den Folgejahren immer wieder angeschaut, und in den Nachhaltigkeitsprozess einbezogen werden.

30. Wie können alle Mitbürger*innen (auch diejenigen, die nicht im Internet unterwegs sind) in das Ausfüllen der Ideenkarte eingebunden werden?

Eine Möglichkeit, auch „analog“ Ideen einzusammeln, ist die Erstellung einer Postkarte, die an alle Haushalte verteilt oder z. B. in Apotheken, Bäckereien etc. ausgelegt wird. Auf der Postkarte ist die Ideenkarte abgebildet, Ideen können handschriftlich eingetragen und erläutert werden. Im Rathaus können die Postkarten abgegeben werden und finden so Berücksichtigung in der kommunalen Ideensammlung.
